

TV 1864 Hausen e.V.

Bezirksmeister Männer Feldhandball Großfeld 1960/61- Erinnerungen eines handballverrückten Jugendlichen

von Norbert Schlagdenhauffen

1961 war das Jahr meiner Konfirmation. Von dem Geld, das ich zur Konfirmation geschenkt bekommen hatte, habe ich mir bei meinem Nachbarn, Heinrich Buchner, ein neues Fahrrad gekauft, ein blau-silbernes Viktoria mit 3-Gang Nabenschaltung, mein ganzer Stolz. In meinen Jugenderinnerungen ist dieses Ereignis mit der Bezirksmeisterschaft der Männer unverwechselbar verknüpft.

Dieses Endspiel, es war das dritte und entscheidende Spiel gegen Bieber, fand wie üblich bei Entscheidungsspielen auf neutralem Boden in Lützellinden statt. In Bieber hatte Hausen mit einem Tor Unterschied verloren und das Rückspiel in Hausen mit 7:4 gewonnen.

Als begeisterter Jugendhandballer wollte ich dieses Spiel unbedingt sehen. Meiner Erinnerung nach fand es an einem Sonntagmittag statt. Die Frage wie ich nach Lützellinden komme stellte sich mir nicht. Ich hatte ein nagelneues Fahrrad und die Entfernung von ca. 12 km kein Problem. Nach dem Mittagessen machte ich mich daher mit diesem auf den Weg und kam ohne Zwischenfälle vor Spielbeginn in Lützellinden an.

Bei der unsrigen Mannschaft konnten leider zwei der wichtigsten Angreifer nicht mitwirken. Heinz Lotz war nach einem Verkehrsunfall noch verletzt und Walter Jost gesperrt. Beim Spiel in Hausen hatte er und der Spieler Gräf von Bieber ihre Meinungsverschiedenheiten über die erlaubte Härte allzu „handfest“ zu klären versucht, was zwangsläufig zu einer Sperre für das Endspiel führte. Beide mussten daher zuschauen und wurden zudem noch für längere Zeit gesperrt.

Hausen war in dem Spiel seinem Gegner haushoch überlegen und zeigte sowohl im Angriff als auch in der Abwehr eine überragende Leistung. Hervorzuheben sind dennoch im Angriff die Haupttorschützen Bernd Gregor, das 19-jährige Jungtalent des TV Hausen, Heinz Schröder und Siegfried Kirchmann sowie der Torwart Walter Fink, genannt „Doktor“. Schließlich endete das Spiel 12:4 für Hausener Mannschaft, die damit Bezirksmeister wurde.

Damit durfte die Mannschaft an den Aufstiegsspielen zur Verbandsliga teilnehmen. Weitere Torschützen aus meiner Erinnerung waren Wilhelm (Bims) Müller, Heinz und Dieter Fink.

Wegen der hohen Brisanz aufgrund der Vorkommnisse während des Spiels in Hausen leitete ein Schiedsrichter aus dem Frankfurter Raum das Spiel, das aber sehr fair und ohne Besonderheiten verlief.

Mit diesem Sieg durfte die Mannschaft an den Aufstiegsspielen zur Verbandsliga teilnehmen. Gegner in den beiden Aufstiegsspielen waren die Handballer aus Angersbach, dem Meister des Bezirks Fulda (heute Teil der Gemeinde Wartenberg). Beide Spiele, sowohl in Hausen als auch in Angersbach, gingen jedoch verloren, so daß aus dem Aufstieg nichts wurde. Angersbach hatte in seinen Reihen einen überragenden sehr groß gewachsenen Angriffsspieler, den die Hausener nicht in den Griff bekamen, weder die Abwehr noch durch den sonst sehr guten Torwart. Er „erschoss“ die Hausener Mannschaft fast im Alleingang. In Hausen gewann Angersbach mit einem Tor und in Angersbach mit mehreren Toren Unterschied.

Ich konnte seinerzeit bei beiden Spielen zuschauen, da zum Rückspiel nach Angersbach ein Bus eingesetzt war und meine Eltern mir die Fahrt erlaubten.

Mit den meisten der Spieler aus dieser Meistermannschaft durfte ich in späteren Jahren als A-Jugendlicher und Aktiver zusammenspielen. Mit den Älteren wie Wilhelm Müller (Bims), Otto Reitz, Heinz Fink (Jockel), Walter Fink, Dieter Fink und Armin Vonderheidt als noch Jugendlicher in der Reservemannschaft, mit anderen wie Bernd Gregor, Karl und Walter Jost, Wilhelm Müller (Schnitter), Siegfried Kirchmann, noch viele Jahre in der späteren 1. Mannschaft.

Bis auf den Spieler Heinz Schröder waren alle Spieler Hausener, was sicherlich für die heutige Zeit bemerkenswert ist. Schröder ist vielen älteren Hausener noch unter seinem Spitznamen „Stipsi“ bekannt. Er leistete seinerzeit seinen Wehrdienst als Soldat in der Steuben-Kaserne ab und hatte sich

dem TV Hausen angeschlossen. Er spielte mehrere Jahre in Hausen, wo er zeitweise auch in der Bachstraße gegenüber der Vereinsgaststätte wohnte. Später zog es ihn wieder zurück in seine Heimat nach Annweiler in er Pfalz.



Die Meistermannschaft

Hinterer Reihe v.l.: Heinz Lotz, Wilhelm Müller (Bims), Bernd Gregor, Karl Jost, Armin Vonderheidt, Otto Reitz, Heinz Fink, Walter Jost,

Vordere Reihe v.l.: Wilhelm Müller (Schnitter), Heinz Schröder (Stipsi), Walter Fink (Doktor), Dieter Fink und Siegfried Kirchmann